

dass die Leitung der Mannheimer Ausstellung keine Gelegenheit zum Auspflanzen von Dahlien geboten hat, da der Wert der Gartenschmuckdahlien als solche vom Publikum noch immer viel zu wenig gewürdigt wird.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung des Einflusses des diesjährigen ungünstigen Sommers auf das Wachstum und die Blühwilligkeit der Dahlien. Nach den Mitteilungen der anwesenden Züchter aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands hat die diesjährige Witterung hier günstig, dort ungünstig auf das Wachstum und die Blühwilligkeit eingewirkt und lässt sich aus den sich widersprechenden Angaben schliessen, dass Oerlichkeit und Bodenverhältnisse eine ganz erhebliche Rolle dabei spielen. Der Einfluss der diesjährigen ungünstigen Witterung hat sich namentlich in Nordwestdeutschland bemerkbar gemacht. Vielfach ist auch Ungeziefer an den Dahlien beobachtet worden. Ein Bespritzen mit 1/2 prozentiger Karbolium-Lösung wurde mit Erfolg angewendet. Auf dem Versuchsfeld der Gesellschaft im Palmengarten in Frankfurt-Main wird man in Zukunft auch einige ältere Sorten zur Prüfung mit heranziehen.

Als nächstjähriger Ausstellungsort wird Wien oder Kopenhagen vorgeschlagen, auch kommt Leipzig in Betracht. Da sich ein definitiver Beschluss momentan noch nicht fassen lässt, wird der Vorstand ermächtigt, weitere geeignete diesbezügliche Schritte zu unternehmen. Die Wahl des Vorstandes, welche den letzten Punkt der Tagesordnung bildet, wird für die 1. Jahresversammlung im Februar 1908 zurückgestellt. Es finden noch einige Besprechungen über die noch im Laufe dieses Monats in Bremen stattfindende zweite diesjährige Dahlienschau statt, worauf der 1. Vorsitzende Bornemann-Blankenburg die Versammlung mit Dankesworten an die erschienenen Mitglieder und Gäste und einem „Auf frohes Wiedersehen in Bremen“ schliesst.

R. Weissig-Grossenhain.

## Rundschau.

### Handel und Verkehr.

— **Ungenauere Fakturen im Ueberseeverkehr.** Das K. K. österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Kapstadt weist darauf hin, dass im überseeischen Verkehr leider oft die Genauigkeit zu wünschen übrig lässt. Man lässt die Distanzfrage aus den Augen. Ein Versehen, dass auf geringe Entfernung mit einem Brief oder Telegramm besichtigt werden kann, führt doch, wenn es sich um Tausende von Meilen handelt zu langwierigen Korrespondenzen und oft erheblichen Kosten, ja es können daraus Missverständnisse erwachsen, welche eine geschäftliche Verbindung gefährden. Eine besonders häufige Unterlassungsursache liegt in der mangelhaften Ausfertigung der Fakturen. Jede Firma sollte sich von ihrem Vertreter genau informieren lassen, wie auf dem betreffenden überseeischen Platz, nach welchem sie Waren liefert, namentlich die Gewichtsangaben zu machen sind. Eine genaue Prüfung der kalkulatorischen Richtigkeit der Fakturen ist gleichfalls von grösstem Belang. So selbstverständlich dies erscheint, so geschehen doch, wie gesagt, in der Praxis nur allzuhäufig Unterlassungen in dieser Richtung. Der Importeur präsentiert die ihm zugekommenen Fakturen der Zoll-

behörde, welche auf Grund dieses Dokumentes die eingebrachten Waren einer Kontrolle unterzieht. Enthält die Faktur einen Rechen- oder Schreibfehler, welcher vor Uebergabe der Papiere nicht gemerkt, bez. berichtigt wurde, so gilt dieser Fehler, so unwahrscheinlich er auch sein mag, doch als falsche Deklaration. Eine solche unterliegt aber der Strafe, und die Frage, wer den Strafbetrag zu zahlen hat, führt oft wieder zu Weiterungen, die auf das geschäftliche Einvernehmen nicht günstig zurückwirken, zu mindest aber dem Importeur oder Vertreter Verlegenheiten bereiten. Die Nachprüfung der Fakturen wird zwar von den Importeuren oder Vertretern in der Regel veranlassen. Immerhin kommt es aber vor, namentlich wenn die Fakturen von grossen Firmen herkommen, dass eine derartige Nachprüfung im Drauge der Geschäfte unterbleibt. Wenn für überseeische Plätze bestimmte Fakturen vor der Absendung deshalb von einem zweiten Angestellten einer genauen Revision unterzogen würden, so liessen sich diese Unzulänglichkeiten leicht vermeiden. Es ist einem angesehenen Importeur nicht unangenehm, wenn er wegen eines Versehens, das er in erster Linie nicht verschuldet hat, mit der Zollbehörde unter der Anschuldigung der falschen Deklaration in Konflikt gerät.

— **Postanweisungsverkehr in Russland.** Der Meistbetrag für Postanweisungen nach Russland (ausser Finnland) ist vom 1. August ab, auf 300 Rubel = 648 M. erhöht worden. Die Gebühr beträgt wie bisher 20 Fig. für je 20 M.

— **Handelsbrauch im Handel mit Rotklee.** Rotklee wird „brutto für netto einschliesslich Sack“ nach Handelsbrauch gehandelt. Es ist demnach, nach einem Gutachten der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin vom 26. Juni 1901 nicht handelsüblich, dass der Käufer dem auswärtigen Verkäufer Sacke zum Versand zugehen lässt, auch wenn der auswärtige Verkäufer keine Rücksendung der gelieferten Sacke oder Ersatz des Wertes verlangt.

— **Billigeres Porto zwischen Amerika und Europa.** Während man bei uns in Deutschland eher auf Verkehrsschwererungen bedacht ist, wenn sie nur etwas einbringen, ist man im Auslande nicht so gesonnen. Der amerikanische Generalpostmeister George von Meyer hat, wie gemeldet wird, Reformen eingeführt, durch welche der internationale Postverkehr Amerikas mit Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien und Italien wesentlich verbilligt wird. Es handelt sich um die Herabsetzung des Briefportos von 5 Cents auf 2 Cents. Eine weitere Reform betrifft die Einführung von Retourbriefmarken zum Preise von 2 Cents, sowie von Universal-Postanweisungen, die überall einkasstiert werden können. Die Reformen treten mit dem 1. Oktober ins Leben.

— **Kataloge für Australien.** Australien erhebt, wie wir im „Handelsgärtner“ bereits früher berichteten, einen besonderen Zoll für eingehende Kataloge und sonstige geschäftliche Drucksachen. Es bot nun bislang Schwierigkeiten für Firmen, welche keinen Vertreter in Australien haben, die Drucksachen von Europa direkt an die australischen Interessenten zu versenden, denn man musste gleichzeitig den entfallenden Zollbetrag an den Generalpostmeister schicken und wusste nie recht, was aus den Drucksachen geworden war. Nach einer neuen

Einrichtung, die von englischen Körperschaften erreicht worden ist, können die nötigen Zollmarken vom Commonwealth Office in London, SW 72 Victoria-Street, bezogen werden, wie man auch den Katalogzoll gleich im ganzen dasselbst hinterlegen kann. Auch die südafrikanischen Kolonien Englands erheben, wie bekannt, einen Zoll auf Reklamendrucksachen und es ist für dort ein gleiches Verfahren geplant.

### Rechtspflege.

— **Als Vollstreckungsgericht bei einem Urteil des Kaufmannsgerichts** kommt nicht das Kaufmannsgericht selbst, sondern das Amtsgericht in Frage. Will jemand auf Grund eines solchen Urteils z. B. eine ausstehende Forderung pfänden, so hat er den Antrag auf Ersatz eines Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlusses beim Amtsgericht zu stellen und nicht beim Kaufmannsgericht. So hat jetzt in einer Sache das Landgericht Berlin entschieden. Das aus Einzelrichtern bestehende Amtsgericht sei in der Lage, die Vollstreckungsanträge schneller zu erledigen, als die nur an bestimmten Tagen zusammentretenden Kollegial- und Sondergerichte.

— **Der Boykott über einen Betrieb** wurde nun auch vom Landgericht Weimar (II. Zivilkammer) für unzulässig erklärt und in einem Falle durch einstweilige Verfügung dem Vertrauensmann der Arbeitnehmer, dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells, sowie der Fachpresse bei Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten verboten, irgendwelche Kundgebungen zu erlassen, welche mit dem Boykott in Zusammenhang ständen.

— **Wann kann jemand zum Offenbarungseid gezwungen werden?** Ein Schuldner hatte seinem Gläubiger für die bestehende Schuld ein englisches Patent verpfändet, das der Gläubiger aber zur Zeit nicht hatte verwerten können. Da die auf Grund eines Urteils über die Forderung betriebene Zwangsvollstreckung erfolglos war, hatte der Gläubiger den Schuldner zur Ableistung des Offenbarungseides geladen. Dieser bestritt die Verpflichtung zur Leistung, da sich der Gläubiger aus dem Patent befriedigen könne. Das Amtsgericht München sprach trotzdem die Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides aus, da der Gläubiger nicht imstande sei, eine alsbaldige Befriedigung aus dem ihm als Pfand übergebenen Patent zu erzielen.

### Vereine und Versammlungen.

— **Die Hauptversammlung des Deutschen Pomologenvereins** findet in Verbindung mit dem Kongress deutscher Pomologen- und Obstzüchter in den Tagen vom 5.—7. Oktober in Mannheim statt. Nach dem Programm ist Sonnabend den 5. Oktober 6 Uhr abends Treffpunkt das Weinrestaurant Weber in der Ausstellung. Für Sonntag, den 6. Oktober vormittags ist eine Wanderung durch die Stadt Mannheim und deren Anlagen, nachmittags ein Besuch Heidelberg vorgesehener. Montag, den 7. Oktober vormittags 9 Uhr beginnen die Versammlungen in den Sälen des Rosengartens. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen halten Vorträge: Dr. Brick-Hamburg über: Die auf dem amerikanischen und australischen Obst beobachteten Schädlinge und ihre etwaige Gefahr für den deutschen Obstbau; Obstbautechniker H. Wiesner-Bad Nauheim über: „Sind die

bisher üblichen Abwehr- und Bekämpfungsmassregeln gegen unsere Obstschädlinge ausreichend? Was muss zur besseren Sicherung der Obsternten gegen das Ueberhandnehmen tierischer und pflanzlicher Feinde geschehen?“ Otto Schmitz-Hübsch-Merten über: „Neueste Erfahrungen bei der Bekämpfung von Obstschädlingen“; Dr. R. Schander-Bromberg über: „Die Krankheit des Beerenobstes, insbesondere die Ausbreitung des amerikanischen Stachelbeermittels in Deutschland“; Arthur Pekrun-Weisser Hirsch über: „Die bei der Anwendung von Karbolium gemachten Erfahrungen“; J. Schlösser jr.-Köln über: „Bekämpfung und Vorbeugung der Krankheiten und Schädlinge unserer Obstbäume“. An diese Vorträge schliesst sich eine Aussprache an. — Am Dienstag den 8. Okt. beginnt die Versammlung 8 1/2 Uhr. Der Vorsitzende Logus-Eisenach wird den Geschäftsbericht vortragen, sowie die Anstellung eines Geschäftsführers beantragen. Hierauf findet Wahl des Ortes der nächsten Jahresversammlung statt, worauf Dr. Ewert-Proskau einen Vortrag über: „Parthenocarpie und Jungfruchtbarkeit der Obstbäume und ihre Bedeutung für den Obstbau“ hält. Nachmittags ist ein Ausflug in die Pfalz nach Lambshelm, Weisenheim und Frelshelm geplant. Mittwoch, den 9. Okt. beginnen die Versammlungen gleichfalls 8 1/2 Uhr, und es wird eine eingehende Besprechung über die Mannheimer Obstausstellung stattfinden. Hierauf schliesst sich ein Bericht des Gartendirektors R. Müller-Halle a. S. über den diesjährigen Vortragskursus für deutsche Obstbaubeamte und Züchter in Lübeck an; am Nachmittag ist ein Ausflug nach Schweitzingen geplant; für Donnerstag den 10. Okt. ist ein Besuch der Düngungsversuchsfelder in Gernersheim in Aussicht genommen.

### Ausstellungen.

— **Eine Frucht- und Gemüseausstellung in Kirchwärdern, Vierlanden,** dem Gemüsegarten Hamburgs, fand am 7. und 8. ds. M. daselbst statt. Ueber 60 Gemüse- und Obstgärtner beteiligten sich an dieser Spezialausstellung, es wurden besonders schöne Äpfel eingeschickt. Die Vielseitigkeit sowohl im frischen Obst und Gemüse, wie auch in Obstprodukten verdient hervorgehoben zu werden und bewies wiederum die Leistungsfähigkeit der Vierländer.

— **Eine Dahlien-Ausstellung in Magdeburg.** In den Tagen vom 14. bis 16. September fand ausser der Ausstellung in Bremen auch in Magdeburg eine vom dortigen Gartenbauverein veranstaltete Lokal-ausstellung statt, die infolge der umfangreichen Beteiligung auch verschiedener auswärtiger Firmen an dieser Stelle nicht übergangen werden soll. Zunächst ist die Firma Daiker & Otto, Inh. Albert Klein u. Langenweddingen anzuführen, die ausser Dahlien ein stattliches Staudensortiment, sowie schöne Schaublumen der bekannten Chrysanthemumsorte *Pr. Alice de Monaco* in guter Entwicklung zeigte. Von den Dahlien möchten wir an dieser Stelle einige herausgreifen und nennen: *Alfred Morgan*, blutrot, innen violett-purpur; ferner die bekannte *Thomas Perkins*, sehr grossblumig, orange, die feurige *Elsass*, sowie *Fireworks*, grossblumig, bronzenfarbig mit blutrot überdeckt. *Advance* ist eine bekannte gute, scharlachrote Sorte; auch *Lord*

farbigen Blumen bemerkenswert. Pape & Bergmann-Quedlinburg hatten ausserdem die reizende, auch zur Topfkultur empfehlenswerte *Zinnia gracillima*, ferner die frühblühenden *Cosmea*-Hybriden in rosa und weiss sowie riesige zart rosa Blumen von *Centaurea americana* ausgestellt.

Der bekannte Dahlien-Züchter W. Tölkhaus-Broxton stellte eine gute Kollektion eigener Neuheiten aus. Wir erwähnen aus der grossen Zahl Sämmling No. 35, der besonders durch seine schön braunrote, nach innen in weiss und gelb übergehende Färbung auffiel; dann Sämmling No. 1, dunkelblutrot, mit festen, kräftigen Stielen, dabei vollständig aufrechtstehend. Die Blumen sind gross und gut geformt, es scheint eine vorzügliche Sorte zum Schnitt zu sein. Sämmling No. 6 gehört in die Serpentina-Klasse, die Blumen sind ausser weiss, nach innen mehr purpurscharlach, eine gleichfalls neue, beachtenswerte Farbensammensetzung. Dann sind noch zu erwähnen *Alabaster* mit dicht gefüllten, cremeweißen Blumen; auch die riesenblumige, schon erwähnte *Schwan* fällt unter den Tölkhaus'schen Sorten auf. *Goldfasan*, ist mehr dunkelgoldgelb gefärbt und leicht stahlblau überzogen, während *Aschenbrödel*, orange in rosa übergehend, feingedrehte Blüten besitzt. Wir müssen es uns leider wegen Mangel an Raum versagen, die verschiedenen wertvollen, im „Handelsgärtner“ ausserdem oft schon erwähnten Züchtungen dieses Ausstellers sämtlich aufzuzählen.

Die riesenblumigen holländischen Dahlien wurden von der Firma Ot. van Waveren & Kruijff-Sassenheim in grossen Strässen ausgestellt. Die Grösse der Blumen liess nichts zu wünschen übrig, auch die Haltbarkeit verdient, wenn man die weisse Reife berücksichtigt und noch dazu, da die Blumen das Laub hatten, hervorgehoben zu werden. Das feucht-

warme holländische Klima scheint ganz besonders günstig auf die Entwicklung einzuwirken; wir glauben nicht, dass die Vollkommenheit der Blumen übertroffen werden kann. Von den Sorten können wir zunächst die Neuheiten *Geisha* mit kupferfarbiger Tönung nennen; *Andrew Carnegie* gleicht der vorigen, ist aber mehr lilafarbig gefärbt und kupferfarbig überdeckt; *H. Hornsveld* ist eine paeonienfarbige Dahlie, die zwar wenig gefüllt ist, aber eine feine lachsartige Färbung hat; *Queen Wilhelmina*, reinweiss, gleichfalls weniger gefüllt, dagegen treten die Blumen mehr hervor. Zwei zart rosafarbige Sorten sind *Rahm von Baarn* sowie *Dr. K. W. van Gorkom*, die erstere ist schön hellrosa, während die letztere mehr pfirsich-, nach aussen fleischfarbig abgetönt, als eine gute Bindesorte empfohlen wird. Als Neuheit wurde *Mannheim* mit riesigen, kupferbronzefarbenen Blüten, jedenfalls empfehlenswert für Binderei, ausgestellt. Dass die grossen Blumen oder besser gesagt die ziemlich weichen Stiele durch starken Draht gestützt werden mussten, wollen wir hierbei nicht verschweigen. Hoffentlich bringt uns der Züchter späterhin noch mehr strahlstielige Sorten, wie z. B. *Andrew Carnegie*.

Von H. Severin-Kremmen, dem schon oft genannten erfolgreichen Züchter, möchten wir die nachfolgenden Sorten, meist eigener Züchtung, anführen; zunächst soll als gute Neuheit *Königin Louise* genannt werden; die auf sehr langen, straffen Stielen sitzenden Blumen sind fein lilafarbig gefärbt und lassen sich vor allem zur Dekorationsbinderei vortrefflich verwenden; *Deutscher Kronprinz* ist feurig orangescharlach, dabei grossblumig mit weit zurückgeschlagenen Petalen, riesige, dichtgefüllte Blumen bringt ferner *Pindar* hervor, die Farbe ist matt kupferscharlach und ist wohl ebenso gut verwendbar. *Hedwig*

*Severin* ist schon früher von uns empfohlen, die lebhaft rosafarbige Blumen fielen auch diesmal wieder auf. Dann verdient Beachtung *Pastor Neumann*, dunkel scharlachrot, dabei sind die Blumen gutgewölbt. — G. Bornemann-Blankenburg war durch ein kleineres Sortiment Dahlien vertreten; unter den gut entwickelten Blumen möchten wir die grossblumige scharlachrote *Raubgraf* hervorheben. *William Marshall* ist ausser braunrot, innen hellgelb und dürfte sich gut bewähren. Ferner wollen wir hier noch anführen *Florence M. Stredwick*, eine gleichfalls von uns schon oft erwähnte elfenbeinfarbige Sorte; die auf festen Stielen gute Blumen hervorbringende vorzügliche Sorte *Aunt Chloe*, eine der dunkelsten Dahlien, war in der Bornemann'schen Sammlung ebenfalls vertreten. Hierbei möchten wir noch erwähnen, dass von G. Bornemann noch ein gewähltes Sortiment einfacher und gefüllter Pelargonien, sowie die von ihm gezüchteten gelben *Calla* ausgestellt waren. — Ein reiches Sortiment Herbstastern sowie andere Stauden brachte Heinrich Junge-Hameln; leider blühten von den ersteren viele Sorten der Jahreszeit angepasst noch nicht so reich, als dass sie entsprechend zur Geltung kommen konnten. Wir nennen unter den vollblühenden Sorten ausser zahlreichen, zum Teil rein gefärbten, grossblumigen Sämmlingen *Aster amelloides*, *Amellus elegans* mit dunkelzürblauen Blüten; dann die zartblaue *Aster (Galatella) acris*. Auch hier fiel *Aster hybridus Flossy* mit ihren reinweissen, mit Blüten überstäten Dolden auf. Weiterhin ist noch die wiederholt warm empfohlene *Aster Amellus Perrys Favourite* mit rein rosafarbenen Blumen zu nennen. Von denselben sind ausserdem noch die reichen Sortimente von *Ceanothus*, *Phlox decussata* und andere Herbstblüher zu erwähnen. — Ein hübsches Sortiment Pompon-Dahlien hatte

H. Hinrichsen-Eutin-Fissa ausgestellt; von den älteren Sorten sind die schwarzbraune *Edler Moor*, die prächtig rosafarbige *Centifolia* und *Deegens Weiss*, eine früher sehr geschätzte Sorte, hervorzuheben. Sehr reichblühend und rein lila ist *Vestalin*; viele andere gute Sorten waren leider nicht mit Namen versehen. Diese Firma hatte ausserdem noch die schon früher erwähnten Dahlien in Töpfen ausgestellt.

Weiter ist hier die Firma W. Knopf-Rossdorf zu nennen, die eine gewählte Kollektion brachte. Wir nennen hieraus *Coronation*, feurig scharlach, eine ältere bekannte Sorte wie *Winsome*, weiss, in grünliche Tönung übergehend, *Friedhofsin-spektor Kittel*, lebhaft rosa, *J. B. Riding*, bernsteinfarbig, nach der Mitte zu gelb, *Advance*, mit locker gebauten feurig orangefarbenen, sehr grossen Blumen. Auch *Kriemhilde* und *Virgil* waren in recht guten Blumen vertreten.

Von den Bremer Firmen beteiligte sich Heinrich H. Hellmann-Bremen durch eine reichhaltige Kollektion Edel Dahlien, die gleichfalls in Strässen mit Laub ausgestellt, sich gut gehalten haben. Wir nennen von den Sorten hier in dieser Kollektion *Bornemanns Liebling*, zart lilafarbig; *Victor von Scheffel*, mit tadellosen hellrosa Blumen; *Die Jugend*, reinweiss; dann die bekannte rubinrot gefärbte *Ruby*; ferner *Carmen Silva*, kupferosa, deren Blumen freil über dem Laub stehen und *Pink Pearl*, die sich ebenso vorzüglich bewährt hat, wie *Goldfasan* wirkungsvoll durch die aparte Farbe ist. — Als weitere Aussteller können wir noch C. Küster & Söhne-Döhrn vor Hamburg, der eine kleine Kollektion Dahlien und Gladiolen eingeschickt hatte, erwähnen. Ferner sollen die ausgepflanzten Sortimente von C. L. Karich-Bremen, ebenso hervorgehoben werden wie die von Heinrich H. Hellmann-Bremen u. J. L. F. Tönjes daselbst, die sich gleichfalls durch aussergewöhnlich reiches Blüten auszeichnen, aufzählen.